Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 28

Artikel: Bittscheen, Herr Baron...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



OLARO

Bittscheen, Herr Baron . . .

Ich weilte in einem Kurort und mußte mir eines Tages meinen Bubikopf frisch schneiden lassen. Da der Damens und Herrensalon nicht getrennt waren, konnte ich hinter meinem Borhang Anteil nehmen an den Gesprächen der eingeseisten männlichen Kundschaft.

In der Nähe saß der Baron X. aus Berlin, dessen eine Gesichtshälfte bereits geschabt und samtweich wie eine Pserdeschauze war. Er schielte mißtrauisch auf
das Plakat einer Zahnpastareklame mit der Aufschrift: «La dent blanche.» Auf seiner Stirne vermeinte ich zu lesen: «Oeuk, œuk,
que lac-je», zu deutsch: "Ei, ei, was seh ich!"
Und wirklich wandte er sich entrüstet zum Coisseur: "Na, hör'n Se mal, das is awer wirklich stark, da steht «la dent blanche», le dent sacht man, der Zahn! Ich kann nämlich ausjezeichnet Französissch, ich wette hundert Mark, daß man «le dent blanc» sacht, dat können Se mir jlauben." "Jo bittscheen, herr Baron", dienerte der Coiffeur, "Herr Baron hob'n ganz recht, i werds glei runderholen, wann i Zeit hob. So was! Dabei kummt dös Plakaterl direkt aus Gemf. Dös is ja schkandalös!"

Jest wurde es mir zu bunt. Ich streckte meinen Kopf hervor und ries: "Löhnd Sie das Plakat numme d'obe, 's isch scho richtig, me seit dänk au «la dent du Midi», ich cha nämli au französisch!"

Der Coiffeur ichaute mich bergnügt an: "Sans a ficher? — Na, herr Baron, wo

ham's die hundert Mark?" — Der Bersliner aber räsonierte: "Dat glaub ich awer noch lange nisch! Ich werde erst mal im Wörterbuch nachschaun!" — Damit erhob er sich und wurde unter vielen Büdlingen hinausgeleitet: "Bittscheen Herr Baron, Herr Baron hob'n ganz recht..."

Raum aber war die Tür hinter seinem Rücken geschlossen, als sich der Coiffeur schmunzelnd zu mir wandte: "Dös gschieht dem ober recht, der hot immer a so a freche Röhren!"



Magdalenaquelle

Offizielles Kurwasser von Rheinfelden

Magda

Magdalenaguelle mit hocharcmatischem Fruchtsirup

Brunnenbetrieb Magden bei Rheinfelden